

Karl Esselborn. *Interkulturelle Literaturvermittlung zwischen didaktischer Theorie und Praxis.* Iudicium: München 2010, 302 S.

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von Beiträgen des Autors zum Thema „interkulturelle Literaturdidaktik“ in erweiterter und ergänzter Form. Der Band besteht aus einem Vorwort, zwei Hauptteilen – A. Einführung in die fremdsprachliche Literaturdidaktik, B. Einzelbereiche. Gattungen. Themen – und einer Publikationsliste des Wissenschaftlers zu dem hier behandelten Thema.

Der erste Teil gliedert sich in sechs Kapitel. Im einleitenden Kapitel werden nach einem historischen Exkurs zum Stellenwert der Literatur im Fremdsprachenunterricht Deutsch aktuelle Positionen der deutschen Literaturdidaktik vor allem im Bereich DaF und der interkulturellen Germanistik umrissen. Der Autor postuliert das Verständnis der deutschen Literaturdidaktik als einer „eigene[n] Disziplin im Spannungsfeld von Fachwissenschaft, Schule, Bildungs- und Lerntheorien“ (S. 41), für die „Germanistik (...) keine Mutterwissenschaft mehr dar[stellt]“ (S. 41). Das zweite Kapitel ist den Aspekten der Interkulturalität und Transkulturalität in der Literaturwissenschaft gewidmet. Die theoretischen Überlegungen zu einem weit verstandenen kulturwissenschaftlichen Ansatz in der Literaturwissenschaft werden auf das Feld der (interkulturellen) Literaturdidaktik transponiert, wobei Esselborn die Aufgaben solch einer Didaktik folgendermaßen charakterisiert: „Eine an Kulturthemen orientierte transnationale Literaturwissenschaft würde speziell Differenzen und Übergänge zwischen den Kulturen, und nicht zuletzt die von der interkulturellen Germanistik thematisierten Fremdheitserfahrungen (auf Reisen und im eigenen Land) sowie die Interkulturalität der Literatur von Minderheiten, der Migration, des Exils usw. untersuchen und dabei Fragen der Regionalität vs. Globalisierung, der zweifelhaft gewordenen nationalliterarischen Zuordnungen, der Erweiterung des Kanons usw. aufgreifen“ (S. 65). Im dritten Kapitel wendet sich Esselborn dem Themenkomplex „Literatur und Landeskunde“ zu. Es werden hier landeskundliche Aspekte in literarischen Texten aufgelistet, und die deutsche Teilung sowie die Wendeliteratur werden als Beispiele der Arbeit mit landeskundlichen Themen im Fremdsprachenunterricht Deutsch besprochen. Im vierten Kapitel finden sich Informationen rund um Leseverstehen, Lesemethodik und -didaktik im Kontext der „Erschließung deutscher als fremdkultureller Literatur“ (S. 92). Besondere Aufmerksamkeit wird dem Lesen als Kulturtechnik und dem literarischen Lesen geschenkt. Im fünften Kapitel werden der Kanon der interkulturellen Germanistik, Grenzen seiner Anwendung in den jeweiligen länderspezifischen Germanistiken sowie seine Ausweitung im Sinne der Interkulturalität thematisiert. Abschließend stellt Esselborn ausgewählte literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Konzepte der deutschsprachigen (interkulturellen) Literaturgeschichte vor.

Im zweiten Teil des Buches befinden sich vor allem mannigfaltige praktische Konzepte zum Einsatz der Literatur im Fremdsprachenunterricht Deutsch. Den fünf Kapiteln, die diesen Teil bilden, steht eine allgemeine Reflexion über Anwendungsbereiche, Didaktik und Methodik sowie Arbeitsschritte und Übungsformen bei der Arbeit mit literarischen Texten im Fremdsprachenunterricht voran. Das erste Kapitel liefert Informationen zum Einsatz von Lyrik und Lied in DaF. Exemplarisch werden hier Formen wie Liebeslyrik, Naturlyrik oder politische Lyrik behandelt. Im zweiten Kapitel folgen

Überlegungen und Beispiele zur Arbeit mit literarischer (Kurz)Prosa. Im Zentrum des Interesses stehen dabei Märchen, Reiseliteratur und Kinder- und Jugendliteratur. Im dritten Kapitel setzt sich der Autor mit den Fragen der Dramen- und Theaterdidaktik sowie der szenischen Spiele im DaF-Unterricht auseinander. Der Gegenstand der Erwägungen im vierten Kapitel sind audiovisuelle und digitale Medien (Fernsehen, Literaturverfilmungen, Internetangebote) in der Literaturdidaktik. Im Schlusskapitel stellt Esselborn aus theoretischer Sicht die interkulturelle deutschsprachige Literatur und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht dar.

Die vorliegende Veröffentlichung zeigt konsequent und überzeugend, dass Literatur und ihre Didaktik als ein komplexes „kulturelle[s] Handlungsfeld (Abraham/Kepser)“ (S. 13) zu verstehen sind. Der Autor ermöglicht Einblicke in den neusten Wissensstand in Bezug auf (interkulturelle) Literaturdidaktik und sorgt für Ordnung in der terminologischen Vielfalt. Die hier auf eine zugängliche Weise präsentierten theoretischen Ansätze werden von praktischen literaturdidaktischen Modellen begleitet. All das bedingt, dass das Buch sich als sehr lesenswert für diejenigen erweist, die im Fremdsprachenunterricht Deutsch in unterschiedlichen Vermittlungsbereichen und mit unterschiedlichen Zielgruppen mit literarischen Texten arbeiten.

Marta Janachowska-Budyh